

---

<b>Thema</b>	<b>Jetzt liegt der Ball beim Volk</b>
Datum	20. November 2017
Für Rückfragen	Pietro Imhof, Präsident, Mobile +41 79 684 10 06
Absender	Grünliberale Partei Kanton Schwyz eMail <a href="mailto:pietro.imhof@grunliberale.ch">pietro.imhof@grunliberale.ch</a> Mobile +41 79 684 10 06, <a href="http://www.sz.grunliberale.ch">www.sz.grunliberale.ch</a>

---

### **Jetzt liegt der Ball beim Volk**

**Nachdem der Regierungsrat und der Kantonsrat es abgelehnt haben, ein Förderprogramm im Energiebereich zu finanzieren und damit dutzende Millionen in die Energiebranche zu leiten, haben nun die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in den sechs Bezirken die Chance diesen Entscheid zu korrigieren und die in Bern bereitliegenden Fördergelder in den Kanton Schwyz zu holen.**

Der Kantonsrat hat in seiner letzten Sitzung mit einem Stimmenverhältnis von 50:42 entschieden, die Motion der Grünliberalen, die eine Anpassung des Energiegesetzes gefordert hat, als nicht erheblich zu erklären. Das Ziel der Motion war es, die Gelder, die aus der CO<sub>2</sub>-Steuer nach Bern fließen, wieder vollumfänglich in den Kanton Schwyz zurückzuholen. Mit diesem Entscheid gibt der Kanton das Heft im Energiebereich nun definitiv aus der Hand und gleichzeitig würde dauerhaft festgeschrieben, dass die Gelder, welche die Schwyzer Bevölkerung Jahr für Jahr nach Bern schickt, auch dort bleiben. Das stösst in breiten Kreisen auf Unverständnis. Allein im Jahr 2016 betrug der nicht an die Bevölkerung des Kantons Schwyz zurückfliessende Anteil an CO<sub>2</sub>-Abgaben 7,6 Mio. Franken. Damit entgehen der heimischen Wirtschaft gemäss Schätzungen des Regierungsrates (RRB 119/2017) jährlich Aufträge in der Höhe von mehr als 50 Mio. Franken. Wir verpassen damit eine grosse Chance, um die Schwyzer Energiebranche fit für die Zukunft zu machen.

Die Bezirke haben nun deshalb das Heft in die Hand genommen und sich darauf geeinigt, dem Kanton das Geld für ein Förderprogramm zur Verfügung zu stellen. Ein bescheidener Betrag von fünf Franken pro Einwohner soll an den Kanton überwiesen werden. Damit kommen rund 0,75 Mio. Franken zusammen. Der Bund leistet aus den CO<sub>2</sub>-Geldern einen doppelt so hohen Beitrag, so dass jährlich insgesamt 2,25 Mio. Franken für Massnahmen im Energiebereich zur Verfügung stehen würden. Damit würde zumindest etwa ein Fünftel der in Bern bereitliegenden Gelder zum Nutzen der Schwyzer Wirtschaft und damit unserer KMUs aktiviert.

Die Grünliberalen begrüssen das beherzte Vorgehen der Bezirke, da sich damit die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an den anstehenden Bezirksversammlungen im Rahmen der Behandlung des Budgets zur kantonalen Energiepolitik äussern können. Die Bevölkerung kann nun über diesen Weg den Kanton zwingen, der Verpflichtung im Energiegesetzes endlich nachzukommen – nämlich Massnahmen zur sparsamen und rationellen Energienutzung sowie zur Nutzung von erneuerbaren Energien und Abwärme zu fördern – und damit seine Verantwortung für die Schwyzer Wirtschaft und für unsere Umwelt wahrzunehmen.

### **Grünliberale Kanton Schwyz**

Ansprechperson bei Fragen: Kantonsrat Rudolf Bopp, 079 663 28 58, [rudolf.bopp@grunliberale.ch](mailto:rudolf.bopp@grunliberale.ch)